

Wenn unzustellbar, bitte zurück an
Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. – Domplatz 5 – 04808 Wurzen

KONZERT

Samstag, 10. März 2018, 20 Uhr
Heavy Classic Trio:
Bach trifft Deep Purple
Gitarrenmusik mit klassisch-
konzertanten und Rock-Elementen
auf allerhöchstem Niveau.
Von und mit Malte Vief.
Eintritt: 5 Euro
Foto: Thomas Nutt



(K)EINE BAUSTELLE



Nachdem Ende Juni endlich die Baugenehmigung vorlag, stellte sich heraus, dass vor Beginn der umfangreichen Baumaßnahmen ein Bodengutachten angefertigt werden muss, um uns bezüglich der Tragfähigkeit des Hangs abzusichern. Damit war klar, dass sich der D5-Ausbau zum Tagungs- und Bildungshaus erheblich verzögern würde. Davon haben wir uns jedoch nicht entmutigen lassen, sondern die gewonnene Zeit genutzt, um in enger Absprache mit unserem Architekten die Leistungsverzeichnisse und -ausschreibungen vorzubereiten, Auflagen aus der Baugenehmigung abzuarbeiten, uns mit dem Denkmalschutz abzustimmen, alte Heizkörper und Dachbalken zu entsorgen sowie am Betreiberkonzept zu feilen. Auch ist die ehrenamtliche AG Innenarchitektur (INA) fleißig in Aktion getreten, hat in wochenendlichen Arbeitseinsätzen die jahrelang gesammelten Möbel aufgearbeitet, die Zimmer liebevoll auf dem Papier eingerichtet, Farben gewählt und Einrichtungs-Listen erstellt. Eine kleine Ausstellung dazu ist bis auf weiteres im 1. OG zu sehen.

>KONTAKT

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Domplatz 5
04808 Wurzen

T: 03425 / 85 27 10
F: 03425 / 85 27 09
M: team@ndk-wurzen.de
W: www.ndk-wurzen.de

Spendenkonto: GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE03 4306 0967 4010 7232 02
BIC: GENODEM1GLS

V.i.S.d.P.: Melanie Haller
Gestaltung: Franziska Klose

Die Arbeit des **Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.** wird maßgeblich gefördert durch den **Kulturraum Leipziger Raum**, das **Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“** und das **Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“** mit der **„Lokalen Partnerschaft für Demokratie“**. Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

>BEZUG

Sie möchten diesen Newsletter ab sofort regelmäßig in Ihrem Briefkasten haben? Nichts leichter als das! Ein kurzer Anruf, eine Mail oder eine Postkarte genügt.

Liebe Freundinnen und Freunde,
Unterstützer_innen, Mitglieder und Interessierte,

ein erfülltes Jahr neigt sich dem Ende. Vielfältige Themen haben uns bewegt, manche auch mehr, als uns lieb war.

Da ist zunächst die Baustelle, die keine war, zumindest nicht greif- und fühlbar. Wie wir die Zeit des Wartens auf den Baubeginn sinnvoll genutzt haben, ist in diesem Newsletter zu lesen.

Durch das Jahr begleitet hat uns ebenso eine Spendenkampagne, die allein über ehrenamtliches Engagement 26.000 Euro in direkter Ansprache von Unternehmen und Privatpersonen eingebracht hat. Wir sind zuversichtlich, in den nächsten Monaten daran weiterzuarbeiten, um die Deckungslücke von 30.000 Euro, die unsere Baufinanzierung derzeit aufweist, schließen zu können und noch eine Grundlage für die Innenausstattung zu schaffen. Jenseits des Geldes haben wir viel positive Resonanz auf unsere Tagungs- und Bildungshausidee erhalten, Möbelspenden und sogar das Angebot, mit der Betriebsbelegschaft einen Arbeitseinsatz bei uns durchzuführen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Zwei ebenfalls zeitlich und personell aufwendige Projekte können wir zu einem guten Ende bringen, deren Ergebnisse sich wunderbar zusammenfügen und 2018 vielfältig weiterverwendbar sind: die Plakatkampagne mit ihren Slogans auf Postern und Tischdecken und die Hörstation mit Interviews aus dem Telefonhörer. Ein bewährtes Veranstaltungsformat, die Open Space Methode, hat uns positiv überrascht und erstmals jenseits vom erprobten Rahmen „Schule“ seine Wirksamkeit in der Arbeit mit Verwaltungen gezeigt. Daran knüpfen wir 2018 an.

Auch zum Jahreswechsel gibt es wieder Neues aus dem Hauptamtlichen-Team zu berichten. Zum 31.12.2017 verläßt uns Mario Freidank, der dem NDK wertvolle buchhalterische Impulse zur Verringerung des Verwaltungsaufwandes gegeben hat und nun in einem Leipziger Verlag neuen Herausforderungen entgegen sieht. Mit diesem Editorial übergeben wir den Staffelstab an Martina Glass, die zum Februar 2018 aus der Elternzeit zurück-



kehren und ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin des NDK wieder aufnehmen wird. Siri Pahnke wird sich dann ganz auf die Servicestelle Fachberatung im Landkreis Leipzig konzentrieren können und Melanie Haller wieder die Kernarbeit im Vereinsmanagement übernehmen.

Bei der interaktiven Ausstellung auf dem Markt quälte zwei Mitbürger_innen die Frage: „Können wirklich alle Menschen in Frieden leben?“ Dies lässt sich leicht mit „Nein“ beantworten. Eine erschöpfende Antwort auf die Frage nach dem „Warum eigentlich nicht?“ müssen auch wir schuldig bleiben; der Missio Truck bietet immerhin Erklärungsansätze.

Aber vielleicht ist es ja ein Schritt in Richtung eines friedvollen Miteinanders, unermüdlich ganz konkret vor Ort Begegnungen zu ermöglichen, Zusammenhänge aufzuzeigen, zum Nachdenken anzuregen. Dafür werden auch 2018 unsere Türen weit geöffnet sein. Dies ist jedoch nur möglich durch Ihre / Eure Unterstützung, für die wir an dieser Stelle ausdrücklich danken möchten. Außerdem gilt unser herzlicher Dank den vielen unermüdlichen Ehrenamtlichen, die mit ihrem Engagement das Haus mit Leben füllen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen / Euch allen ein friedliches, freudenreiches und fragenvolles Fest und einen guten Rutsch ins Jahr 2018.

Ihre / Eure

Siri Pahnke und Melanie Haller

PERSONELLE NEUIGKEITEN IM NDK

Am 1. September gab es im Rahmen der Mitgliederversammlung Vorstandswahlen. Doreen Janke hat ihr Vorstandsamt niedergelegt. Jörg Stephan, über lange Jahre dem NDK ehrenamtlich verbunden, wurde neu in den Vorstand gewählt. Vorsitzender ist nun Jens Kretzschmar, als weitere Mitglieder konnten Michael Jurich, Eva und Michaela Maischner wie-

dergewählt werden. Außerdem freuen wir uns darüber, dass unsere Projektkoordinatorin im Bereich Integrationsarbeit, Frauke Sehrt, im November vom Stadtrat einstimmig zur Integrationsbeauftragten der Stadt Wurzen gewählt wurde.

CHRONIK NEONAZISTISCHER AKTIVITÄTEN

02. 09. 2017

Grimma: Unbekannte haben zwischen Freitagmittag und Sonntagnachmittag mehrere Strom- und Briefkästen sowie ein CDU-Wahlplakat an der Straße „Zum Storchennest“ im Ortsteil Mutzschen besprüht. Es finden sich Hakenkreuze, SS-Runen sowie der neonazistische Zahlencode 88. Die Zahl 8 steht in in diesem Zusammenhang für den achten Buchstaben im Alphabet, die Zahl 88 für „HH“, als Abkürzung für „Heil Hitler“. (Quelle: Tag24, chronik.LE)

14. 09. 2017

Bad Lausick: Unbekannte besprühen den Boden eines Parkplatzes in Bad Lausick mit einem Hakenkreuz, dem Schriftzug „ACAB“ und „Sieg Heil“. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung. (Quelle: chronik.LE)

18. 09. 2017

Groitzsch: Drei große Wahlplakate an der Schusterstraße in Groitzsch sind mit schwarzer Farbe beschmiert worden. Dabei trifft es sowohl die Werbungen für die CDU mit dem Portrait von Angela Merkel und die SPD mit dem Bild von Martin Schulz als auch die Linke mit dem Foto von Dietmar Bartsch. Die unbekanntenen Täter verunstalten die Gesichter und hinterlassen antisemitische Parolen. (Quelle: LVZ-Muldental)

24. 09. 2017

Grimma: Nach dem Grimmaer Stadtfest wird ein 25-jähriger Geflüchteter in der Nacht zum Sonntag aus einer Gruppe von Neonazis heraus angegriffen. Laut Darstellung der Polizei hat der Angegriffene einen Faustschlag sowie einen Tritt gegen den Kopf erlitten. Augenzeug_innen zufolge schreitet die Security zunächst nicht ein, die Tätergruppe kann unerkant fliehen. Später wird laut Polizei jedoch ein 18-jähriger, polizeibekannter Mann als Tatverdächtiger aufgegriffen. Auf Nachfrage von chronik.LE antwortet die Polizei, derzeit keine besonderen Hinweise auf ein politisches Motiv zu haben. Sie gehe stattdessen von einer „alkoholbedingten Enthemmung“ als Ursache für die Auseinandersetzung aus. Für den weiteren Verlauf der Nacht berichtet ein anderer Augenzeuge, dass später noch eine Gruppe von ca. fünf Neonazis, zwei davon mit Knüppeln in der Hand, durch die Stadt gezogen seien auf der Suche nach „linken Schwuchteln“. (Quelle: Augenzeug_innen)



15. 10. 2017

Schildau: Beim Auswärtsspiel der Fußballmannschaft des Roten Stern Leipzig (RSL) beim TSV Schildau kommt es mehrfach zu verbalen und körperlichen Angriffen auf Spieler und Fans des RSL. Wie bei vorherigen Begegnungen der beiden Vereine befinden sich zu Spielbeginn im Block des TSV Schildau an ihrer Kleidung deutlich zu erkennende Neonazis. Der Leipziger Mannschaft hingegen wird auf Weisung des Schildauer Vereins, von Verbandsoffiziellen und Polizei verboten T-Shirts mit der Aufschrift „Nazis raus aus den Stadien“ zu tragen. Andernfalls soll das Spiel nicht angepfiffen werden. Während der Partie skandieren Personen aus dem Block der Schildauer Parolen wie „Zeckenpack“ und „Judensterne“. Zudem werden Spieler des RSL bespuckt. Mit dem Abpfiff versucht eine Gruppe von etwa 20 teilweise verummumten Schildau-Fans über das Spielfeld in Richtung der Gäste zu gelangen. Dieser Versuch kann durch die Polizei unterbunden werden. Bei der Abreise der Gäste vom Schildauer Marktplatz werden diese aus einer Gruppe Neonazis mit Steinen und Flaschen angegriffen. Unter den Angreifern befinden sich einige, die zuvor das Spiel auf Seiten der Schildauer besuchten. Mehrere Fahrzeuge werden beschädigt, Menschen werden nicht verletzt. Die Polizei ermittelt gegen acht Personen.

(Quelle: Facebook-Seite Roter Stern Leipzig e.V.)

23. 10. 2017

Neichen: In der Nacht von Sonntag zu Montag verkleben Unbekannte in Neichen (Landkreis Leipzig) Aufkleber der „Identitären Bewegung“. Während ein Anwohner die Sticker am nächsten Tag entfernt, wird er von einem Autofahrer aufgefordert, dies zu unterlassen. Als er seiner Aufforderung nicht nachkommt, droht der Autofahrer ihm körperliche Gewalt an. In den folgenden Tagen, dem 23. und 25. Oktober, werden wieder Aufkleber im Dorf verklebt. (Quelle: Chronik LE)

25. 10. 2017

Grimma: In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wird das Gebäude der Alten Spitzenfabrik in Grimma mit roter Farbe beschmiert. Zu lesen ist der Slogan „Im Namen des Volkes“ sowie eine 88. Letzterer Zahlencode findet in der Neonazi-Szene Verwendung, steht für den achten Buchstaben im Alphabet (H) und somit für „Heil Hitler“. Weiterhin wird versucht in das auf dem Grundstück liegende Containercafé einzubrechen, was allerdings misslingt. (Quelle: Chronik LE)

ab 27. 10. 2017

Wurzen: Das NDK bringt 200 Plakate im Stadtgebiet an, die mit Slogans wie „Sind die wirklich

MIT DEM MISSIO TRUCK DURCH SCHKEUDITZ, TAUCHA, BAD DÜBEN, GRIMMA UND BÖHLEN



Weltweit fliehen Millionen Menschen vor schlimmen Lebensbedingungen wie Krieg, Verfolgung, Hunger oder Katastrophen und leben jahrelang in unzumutbaren Ausnahmesituationen.

Wir haben zusammen mit dem Jugendmigrationsdienst Diakonisches Werk Delitzsch / Eilenburg e.V. die mobile Ausstellung „missio Truck“ organisiert, um Schüler_innen und Bürger_innen für genau dieses Thema zu sensibilisieren. Der Ausstellungstruck tourte vom 23.10. bis 10.11. durch die Landkreise Nordsachsen und Leipzig.

Das Innere des Trucks ist in sechs thematisch gestaltete Räume aufgeteilt. Die multimediale Ausstellung informiert abwechslungsreich und lebensnah über Menschen, die im Osten der Demokratischen Republik Kongo auf der Flucht sind. In der fingierten Rolle eines Geflüchteten werden Empfindungen für Gewalt, Perspektivlosigkeit, Ohnmacht und den daraus resultierenden Zwang zur Flucht geweckt. Im Mittelpunkt steht dabei die Leistung Geflüchteter,

GESICHTER UNSERER STADT

Ein roter, runder Tisch mit einem roten Drehscheibentelefon in der Mitte – das fällt ins Auge auf dem Wurzener Marktplatz am 15.11. Als das Telefon dann noch durchdringend klingelt, bekommt das Projekt im Markttreiben die nötige Aufmerksamkeit, Bürger_innen nehmen auf den Stühlen Platz und den Hörer ab. Am anderen Ende der Leitung: Interviews mit Wurzener_innen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und Nationalität. „Gesichter unserer Stadt“ erzählt spannende kleine Geschichten aus den jeweiligen Lebensperspektiven. Es geht um Ankommen und Bleiben, die Themen-Bandbreite reicht von (fehlender) Zivilcourage bei Übergriffen oder Diebstahl, über das Tragen eines Kopftuchs bis hin zu Gründen für die Flucht aus der DDR und die Rückkehr in die Heimat nach der Wende. Ziel der vom NDK gemeinsam mit dem Schweizerhaus Püchau e.V. entwickelten Hörstation ist es, einen Perspektivwechsel vorzunehmen, Verständnis für andere Menschen und ihre Lebenssituationen zu bekommen und Diskussionsmöglichkeiten zu schaffen. Letzteres erreichen wir durch das Einbeziehen

auch in widrigen Lebensumständen Würde zu bewahren, zu lernen und die eigene Entwicklung in die Hand zu nehmen.

Niemand, der in der Ausstellung gewesen ist, kann jetzt noch sagen: Was geht mich das an? Der konkrete Alltagsbezug verdeutlichte, dass es bei Kriegen und gewalttätigen Unruhen häufig um Bodenschätze, sogenannte „Konfliktrohstoffe“, geht. Die Situation im Ostkongo, wo Coltan und Kupfer für die Herstellung sämtlicher elektronischer Geräte, u.a. auch für Smartphones, gefördert wird, zeigt eine erschreckende Kontinuität zwischen dem Kolonialismus im 19. und 20. Jahrhundert sowie der aktuellen Ausbeutung von Natur und Menschen, die dabei aus Angst um ihre körperliche Unversehrtheit und Entzug ihrer Lebensgrundlagen aus ihren Dörfern fliehen müssen. Es wird deutlich, dass diese Menschen in aller Regel Binnenflüchtlinge sind, die innerhalb ihres eigenen Landes fliehen bzw. maximal in die Nachbarländer, hier Uganda, Burundi und Tansania. Diesen Zusammenhang haben die Besucher_innen in der Regel vorher nicht gekannt und waren betroffen vom eigenen Vorurteil, dass doch alle nach Deutschland kämen.

Für das Gelingen des Projektes danken wir den Schulen, den Stadtverwaltungen und den Polizeikräften Taucha, Bad Düben, Grimma und Böhlen. Das Projekt missio-Truck ist ein Teil der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit des NDK.

der Plakatkampagnen-Slogans, die als Tischdecken rund um das Telefon ausliegen. Ein niedrigschwelliger Zugang ist damit geschaffen; NDK-Mitarbeiter_innen stehen als Gesprächspartner_innen zur Verfügung – ebenso Blanko-Plakate, die die Bürger_innen mit eigenen Fragen versehen können. So erweitert sich das Spektrum immer mehr. Insgesamt drei Mal kommt die interaktive Ausstellung zum Jahresende 2017 zum Einsatz – ab 2018 möchten wir sie intensiv in unsere Projekte einbeziehen (z.B. beim Open Space) und auf Tournee in die Landkreise Leipzig und Nordsachsen schicken.



NEWSLETTER 3/2017

10 JAHRE LPD

Nach zehn Jahren Engagement in der Initiative Lokale Partnerschaft für Demokratie (LPD) zogen die Akteur_innen auf einer Konferenz im Stadtkulturhaus Borna Bilanz. Ines Lüpfer, Zweite Beigeordnete im Landkreis Leipzig, dankte all jenen, die sich in den zurückliegenden Jahren in besonderer Weise mit Projekten für einen vielfältigen und toleranten Landkreis engagiert haben. Rund 290 Einzelprojekte – gefördert mit einem Finanzvolumen von rund zwei Millionen Euro – wurden binnen dieser 10 Jahre von 98 Vereinen und Initiativen umgesetzt. Bundes-, Landes- und kreiseigene Mittel wurden bereitgestellt, um zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung zu unterstützen.

In der Diskussionsrunde kamen langjährige Mitstreiter_innen der LPD zu Wort. Mandy Gehrt vom Kulturbahnhof schilderte ihre Erfahrungen von einem immer herausfordernden Umfeld bei der Projektumsetzung, die neue Formate und Methoden der Demokratietarbeit brauche. Andreas Rauhut vom

AUS- UND EMPOWERN

Darf ich vorstellen? Das neueste Projekt und regelmäßige Veranstaltungsangebot im NDK: die selbstorganisierte Sportgruppe.

Seit Anfang Oktober treffen wir uns einmal wöchentlich, um im Kulturkeller gemeinsam zu schwitzen. Voneinander und miteinander lernen – das ist der Anspruch und das Ziel. Trainiert werden Kondition, Kraft und verschiedene Kampfsportstile – im Vordergrund steht dabei, einen defensiven Ansatz zu fördern und Selbstverteidigungstechniken mit auf den Weg zu geben.

Organisiert wird das Ganze von Jugendlichen in Eigenverantwortung. Immer mit dabei: Amir und Armin, unsere freiwilligen Trainer, die für die Struktur sorgen. Einbringen darf sich jedoch jede_r ganz individuell. Ob beim Aufwärmen mit Konditionsübungen, im Training mit Kampfsporttechniken oder bei der Schlussrunde mit Stretching- und Entspannungsübungen aus z.B. Yoga oder Pilates. Wir bieten einen aktiven Raum um voneinander zu lernen und miteinander in Austausch zu kommen.

Egal, wo du her kommst, an was du glaubst, wen du liebst oder wie fit du tatsächlich schon bist, die Sportgruppe ist ein offenes Angebot für jede_n. Wir bedanken uns herzlich für die Förderung durch den Freistaat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms Integrative Maßnahmen, die es uns ermöglicht, das Training kostenfrei und mit einem Grundstock an benötigten Materialien zu realisieren.

Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig machte deutlich, dass begonnene Projekte zur Integration, wie beispielsweise das interkulturelle Camp Borderless, einer kontinuierlichen Förderung bedürfen, um wirksam zu werden und sich im Landkreis zu etablieren.

Ein angeregter Austausch fand bei einem Rundgang durch die Ergebnisse der „Veranstaltungsreihe 10 Jahre Demokratie-Arbeit“ statt. Hier wurden zentrale Themen der Partnerschaft wie Rassismuserfahrungen, Erinnerungskultur, Jugendbeteiligung und Öffnung von Verwaltung bearbeitet und visualisiert.

WIR ÖFFNEN RÄUME ...

... für demokratische Kultur, für die Auseinandersetzung mit demokratischen Werten, zum Zuhören, zum Austausch, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Zu wenig gab es davon in den letzten Jahren und schon vor den ernüchternden Ergebnissen der Bundestagswahl war uns bewusst, dass wir neuen Raum gewinnen und einnehmen müssen. Themen sollen nicht länger von polarisierenden Parteien und Gruppen besetzt werden; es wird Zeit sich wieder aktiver in die Diskussion einzubringen. Mit der Methode des Open Space bieten wir unterschiedlichen Zielgruppen, vom Jugendlichen bis zum Erwachsenen in ihren unterschiedlichen Rollen in der Gesellschaft die Möglichkeit, sich mit den Themen, die sie bewegen, auseinander zu setzen und eigene Standpunkte zu entwickeln. Dabei geben wir möglichst wenig vor und lassen die Teilnehmer_innen ihre eigenen Schwerpunkte setzen. Anschließend begleiten wir sie in moderierten Arbeitsgruppen. Wir gehen in Schulen, Jugendclubs, Verwaltungen oder auch in den öffentlichen Raum. Insbesondere in Schulen laden wir Politiker_innen aller Ebenen mit ein und bereichern hierdurch die Diskussionen. In diesem Jahr waren wir an drei Schulen im Landkreis Leipzig und Nordsachsen und waren an einem Open Space in der Wurzener Stadtverwaltung mit Verwaltungsmitarbeiter_innen und Bürgermeistern beteiligt. In den Schule sprachen wir zu Themen wie Freizeitangebote, Schulausstattung aber auch Umweltschutz, Rente oder den bevorstehenden Wahlkampf. Mit der Verwaltung diskutierten wir Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Es waren spannende Gespräche, aus denen gute Ideen entstanden, wie sich jede(r) aktiver in gesellschaftliche Prozesse einbringen kann. Im kommenden Jahr werden wir an die positiven Erfahrungen mit der Open Space Methode anknüpfen.



05. 11. 2017

Borsdorf: Unbekannte kleben an das Haltestellenschild am Borsdorfer Bahnhof Aufkleber mit der Abkürzung „ACAJ“, welche für „All Chemiker Are Jews“ steht. Dabei verweist „Chemiker“ auf den Leipziger Fußballverein BSG Chemie. Der Verein und seine antirassistische Fanszene werden immer wieder Ziel antisemitischer Beleidigungen. Berichtet wird auch von ähnlichen antisemitischen Aufklebern im Landkreis, die das Konterfei von Anne Frank zeigen. (Quelle: chronik.LE, NDK)

08. 11. 2017

Nerchau: Unbekannte sprühen im Grimmaer Ortsteil Nerchau ein Hakenkreuz sowie eine Doppelsigrune an die Hauswand der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft. Die Polizei ermittelt nun wegen Verwendens verfassungswidriger Kennzeichen. (Quelle: chronik.LE)

09. 11. 2017

Wurzen: Noch während das Gedenken an die Opfer des Holocaust anlässlich der Pogromnacht 1938 in der Wurzener Wenceslaigasse stattfindet werden die kurz zuvor an den Stolpersteinen für die Familie Seligmann in der Domgasse aufgestellten Kerzen gestohlen. Wahrscheinlich noch in der gleichen Nacht werden die Stolpersteine für die Familie Luchtenstein in der Jacobs-gasse mit schwarzer Farbe beschmiert. Die Stolpersteine für die Familie Helft in der Färbergasse werden mit Naziaufklebern geschändet. (Quelle: NDK)

19. 11. 2017

Wurzen / Grimma: In beiden Orten finden am Volkstrauertag „Heldengedenken“ durch Neonazis statt. In Wurzen werden am so genannten Kriegerdenkmal auf dem Alten Friedhof Grablichter aufgestellt, und es wird ein Gebinde abgelegt. Die JN-Sachsen berichtet auf Facebook: „Nach unserem gemeinsamen Gedenken als JN Sachsen haben Aktivisten aus Wurzen noch in ihrer Heimat die Gräber gereinigt und zu späterer Stunde gemeinsam mit anderen Aktivisten das Heldengedenken begangen.“ In Grimma findet mehr oder weniger das Gleiche statt. Über die Teilnehmeranzahl ist nichts bekannt. Gleichzeitig werden in beiden Städten JN-Sticker verklebt. (Quelle: Facebook, Augenzeug_innen.)